

Universität zu Köln
Zentrum für Internationale Beziehungen der Philosophischen Fakultät
Narrative Report
ERASMUS+ - Studienaufenthalt

Name: [REDACTED]

Studienfächer: Deutsch, Französisch

Studienabschluss: Bachelor

ERASMUS+- Platz wurde vom folgenden Institut der Philosophischen Fakultät vergeben:
Romanisches Seminar

Gastuniversität/Stadt: Université Bordeaux Montaigne III

Institut Gastuniversität: Langues et Civilisation

Zeitraum: Wintersemester Sommersemester x ganzes akademisches Jahr

14 /01 /2019 - 31/ 05/ 2019

E-Mail-Adresse (freiwillig): [REDACTED]

1. Organisatorisches

... an der Gastuniversität:

Gab es eine zentrale Stelle für ERASMUS+-Studierende? Wo?
Was hat diese Stelle geleistet (Beratung, Hilfe...)?

Ja, es gab ein Büro, das sozusagen die Anlaufstelle für alle Erasmus-Studierenden war (Accueil-Gebäude). Dort wurde man stets freundlich empfangen und für Fragen hatten sie immer ein offenes Ohr.

Gab es Einführungsveranstaltungen (wann/wo)?

Die erste Einführungsveranstaltung fand eine Woche vor offiziellem Semesterbeginn statt und war obligatorisch. Dort haben wir erste Informationen erhalten und konnten im Anschluss bei Kaffee und Kuchen mit den anderen Studierenden in Kontakt treten. Im Anschluss gab es eine Uniführung. Die restlichen Tage bis zum Unistart hatte man Zeit seinen Stundenplan zu erstellen. Hierzu hat man jeden Tag mehrere Stunden im Computerraum verbringen müssen um sich seinen Plan zusammenzubaseln.

Hast du regelmäßig mit unserer nominellen ERASMUS+-Kontaktperson zu tun gehabt?
Oder ist eine andere Person/Institution dafür zuständig? Wer?

Bei Fragen Bezüglich der Anerkennung habe ich mich an Frau Katja Kleibert gewendet. Für weitere Fragen bezüglich der Dokumente oder der Stundenplanwahl habe ich mich an das ZIB-Team gewendet. Von allen habe ich stets schnelle und hilfreiche Antworten bekommen.

Wie lief die Kommunikation mit den Dozierenden (Absprachen über Leistungsnachweise etc.)?

Die Kommunikation mit den Dozierenden lief im großen und ganzen gut. Teilweise hat man andere Aufgaben bekommen als die französischen Studierenden (zum Beispiel eine kleine Hausarbeit zu schreiben anstatt an der großen Abschlussklausur teilzunehmen) ansonsten hat man jedoch genau die gleichen Nachweise erbringen müssen, wie alle anderen auch. Am besten war es jedoch, die Dozenten stets persönlich anzusprechen. Hat man versucht per E-Mail Kontakt mit den Dozenten aufzunehmen, ist man zumeist gescheitert.

Welche organisatorischen Aufgaben waren in den ersten Tagen an der Gastuni zu erledigen? (Einschreibung, Gebühren, Studierendenausweis etc.)

In der ersten Woche vor dem Unistart hatte man Zeit seinen Studierendenausweis anfertigen zu lassen und seinen Stundenplan zu erstellen. Hierzu hat man jeden Tag mehrere Stunden im Computerraum verbringen müssen, um sich seinen Plan zusammenzubasteln. Dies entpuppte sich jedoch als mühevoller und schwieriger als vorher gedacht, da man durch Überschneidungen und Angebotswechsel hinterher doch nur noch circa 10% der vorher im Learning Agreement eingetragenen Kurse wirklich machen konnte. Da die meisten Bachelor-Kurse jeweils nur 2-3 ECTS brauchte man viele verschiedene Kurse um auf seine angeforderte Belegung von 20 ECTS zu kommen, was nicht ganz einfach war, wenn man zudem noch versuchen wollte Kurse zu wählen die man sich anrechnen lassen möchte und die einen am besten auch noch interessieren. Es gab 4 Studierende der Université Montaigne, die einem bei der Stundenplanwahl geholfen haben, allerdings musste man bei circa 100 Erasmus-Studierenden lange Wartezeiten einplanen

... an der Universität zu Köln?

Wie fandest du die Organisation/Beratung durch das ZIB?

Die Beratung durch das ZIB fand ich sehr informativ und hilfreich. Durch die verschiedenen Infoveranstaltungen und Info-Mails habe ich mich gut zurechtgefunden. Und wenn man doch mal Angst hatte den Überblick bei all den Dokumenten zu verlieren bekam man – zack – eine neue Checkliste zugeschickt. Also alles in allem eine sehr gelungene Organisation.

Wie verliefen die Formalitäten im Vorfeld des Auslandsaufenthaltes?

a) ... mit deutschen Institutionen (Auslandsbafög, Versicherung etc.):

Ich habe kurz vor dem Semesterstart in Bordeaux Auslands-Bafög beantragt, allerdings habe ich dann während meines Aufenthaltes noch so viele Dokumente nachreichen müssen (unter anderem auch von der Universität in Frankreich, in Köln etc.), sodass ich mich dann doch dagegen entschieden habe, den Antrag zu komplettieren. An sich habe ich von anderen Studierenden allerdings nur positives bezüglich des Auslandsbafögs geholt, also würde ich raten sich die Mühe zu machen und nicht zu kurzfristig vor dem Aufenthalt damit anzufangen.

b) ... mit der Gastuni (Application, Learning Agreement, Kurswahl etc.):

Hinsichtlich der Application und des Learning Agreements hat alles einwandfrei per Mail mit der Koordinatorin in Frankreich funktioniert. Bzgl. Kurswahl siehe oben.

c) ... mit der Uni Köln (Learning Agreement, Beurlaubung etc.):

In Köln war es für mich zunächst schwierig den Überblick über die Kurse zu erhalten die ich in Frankreich wählen und mir wiederum in Köln anrechnen lassen kann. Aber eine Sprechstunde mit Frau Kleibert löst viele Probleme ;-) Mir hat die Beratung sehr geholfen und im Endeffekt war es dann auch nicht so kompliziert wie ich vorher dachte.

2. Studium

Wie schätzt du das akademische Niveau der Institute ein (Schwerpunkte, Fächerangebot, Organisation, Buchbestand etc.)?

Ich habe an der Uni in Bordeaux viele Kurse aus dem Studiengang „Science du langage“ besucht. Als Lehramtsstudentin an der Uni Köln betrifft der Bereich „Sprachwissenschaften“ nur einen Teil meines Studiums, von daher waren die Inhalte schon etwas komplexer und anspruchsvoller, wie ich finde. Trotzdem würde ich das akademische Niveau als nicht besonders hoch bezeichnen. Die Unterrichtsform war nicht besonders ausgereift. Bei zweistündigen Vorlesungen, die nicht einmal durch eine Powerpoint oder Tafelbilder unterstützt werden und bei denen die Dozenten auch im Nachhinein nichts hochladen, ist es teilweise sehr schwierig mitzukommen und den Faden nicht zu verlieren. Eine E-Learning Plattform, auf dem die Dozenten Dokumente hochladen können gibt es zwar (angeblich), wird aber von den allerwenigsten genutzt.

Konntest du problemlos Kurse des Instituts belegen, über welches die Partnerschaft besteht? Konntest du darüber hinaus nach Absprache an einem anderen Institut / einer anderen Fakultät Kurse belegen?

Auch wenn ich eigentlich vorgehabt hatte zusätzlich Kurse eines anderen Instituts zu wählen, habe ich mich schließlich doch dagegen entschieden, da mich die Kurswahl bei nur einem Institut schon überfordert hat und ich es nicht noch komplizierter machen wollte. In zwei Kursen habe ich es außerdem erlebt, dass der Dozent keine Erasmus-Studenten in seinem Kurs haben wollte, was ich persönlich sehr schade fand, da ich somit einen Kurs, der mich eigentlich sehr interessiert hätte, und zur Abwechslung auch mal in meinen Stundenplan gepasst hätte, nicht besuchen konnte.

Konntest du alle Lehrveranstaltungen besuchen, die du dir vorher für das Learning Agreement ausgesucht hattest? Wie verlief die Erstellung des Stundenplans?

Wie oben beschrieben gab es enorme Überschneidungen bei der Stundenplanwahl, sodass ich insgesamt leider nur einen (!) Kurs, den ich mir im Vorhinein ausgesucht hatte, auch wirklich besuchen konnte. (Erstellung des Stundenplans siehe oben)

Gab es einen Einstufungstest (sprachlich/fachlich)? Wurdest du in ein Studienjahr eingestuft?

Nein.

Hattest du sonstige Vorgaben bei der Kurswahl (Credit Points etc.)?

Um die Erasmus-Förderung zu erhalten sollten mindestens 20 ECTS belegt werden, von denen mindestens 10 bestanden werden müssen.

Wie war dein Verhältnis zu den Dozierenden?

Man hatte nicht viel Kontakt miteinander, aber bei Fragen waren sie meist höflich, hilfsbereit und netzgekommen.

Wie war das Zahlenverhältnis Dozierende - Studierende und die Gesamtzahl der Studierenden in den Instituten (ungefähr)?

In den Sprachwissenschaftskursen waren sehr viele Studenten vertreten, selbst in den Seminaren teilweise Kurse mit 40-50 Leuten (die im Übrigen auch nicht immer einen Platz gefunden haben). In den Übersetzungskursen (die ich sehr empfehlen kann!!) waren die Gruppen kleiner mit circa 20 Leuten.

Sonstiges (Essen, Lage der Uni, Freizeitangebote der Uni etc.)?

Die Lage der Uni ist leider etwas kritisch wenn man sich auf einen Aufenthalt in Bordeaux einstellt - Sie liegt nämlich in Pessac, einem Vorort von Bordeaux, der bis auf die Uni auch nicht viel zu bieten hat. Man kann sie jedoch problemlos mit der Tram B erreichen, wenn man sich (wie ich nur empfehlen kann) dazu entscheidet, in Bordeaux wohnen zu wollen. Es gibt eine mehrere Kantinen, die jedoch leider nicht mit der Kölner Uni-Mensa zu vergleichen ist. Viel zu viele Studenten auf viel zu engem Raum - Wenn man nur eine Stunde Mittagspause hat sollte man sich beeilen um die Warteschlangen von circa 20-30 Minuten ab 13 Uhr zu umgehen. Ein Menü (Vorspeise, Hauptspeise, Nachspeise + Brot) kostet 3,25€ und ist vom Preis-Leistungsverhältnis völlig in Ordnung, allerdings sollte man nicht viel Abwechslung erwarten.

3. Wohnen und Freizeit

Wie hast du eine Wohnung gefunden? Welche Stellen können eventuell bei der Wohnungssuche helfen?

Ich habe meine erste Wohnung über Leboncoin gefunden, die zweite über Facebook. Ich habe beide Male zur Zwischenmiete gewohnt und musste deshalb einmal umziehen. Carte des Colocs kann ich auch empfehlen.

Wann hast du mit der Suche begonnen und wie lange hat diese gedauert? Kannst du Hostels o. ä. zur Überbrückung empfehlen?

Ich habe schon circa 6 Monate im Voraus begonnen, allerdings hatte ich glaub ich einfach Glück, dass ich eine Zwischenmiete gefunden habe. Die Wohnungssuche erweist sich im Normalfall als sehr schwierig, da die Kündigungsfrist hier nur bei einem Monat liegt - es läuft also alles sehr spontan ab. Von daher macht es vielleicht sogar Sinn sich erstmal in ein Hostel einzumieten, damit man sich dann vorort auf die Suche nach einer geeigneten WG oder Wohnung begeben kann.

Wie war deine Wohnung/Zimmer (Größe, Wohnlage, Zustand, Preis)?

Ich habe im Zentrum Bordeaux (Place de la Victoire) mit meinem Freund zusammengewohnt, wir hatten eine 40 Quadratmeter Wohnung, der Preis lag bei 550€ (zusammen). Die zweite Wohnung lag im wunderschönen Stadtteil Chartrons (sehr zu empfehlen) hier lag der Preis bei 750€. Wir hatten sehr Glück, dass wir uns die Miete teilen konnten – eigentlich sollte man jedoch eher mehr Geld einplanen. Die meisten zahlen zwischen 500€ und 600€, auch für WG-Zimmer! (wenn es nicht gerade ein CROUS-Zimmer ist).

Gab es Freizeitangebote seitens der Uni (Sport, Ausflüge etc.)? Wenn ja, welche?

Es gibt unglaublich viele Sport- und Freizeitangebote von der Uni. Neben diversen Sportkursen konnte man ab Mai auch jeden Donnerstag an Surf- oder Kiteausflügen teilnehmen, die sogar kostenlos sind. Außerdem gab es z.B. Surfcamps, die über mehrere Tage hinweg gingen.

Wie hoch waren die Lebenshaltungskosten? Wie viel hast du ca. ausgegeben für...

... ein Ticket (Bus/Bahn): 34€ (Monatsticket)

... ein Bier: 8€

... eine Mahlzeit in der Mensa: 3,25€

Sonstiges: Wenn man sich nicht gerade ein Fahrrad zulegen möchte lohnt sich die Anschaffung eines Monatstickets. In Anbetracht der unvorstellbaren Bierpreise in Bordeaux sollte man am besten auch Weintrinker sein oder gewillt sein einer zu werden.

Hattest du noch einen Job neben dem Studium? Wenn ja, kannst du deinen Nachfolger_innen auch diesbezüglich Ratschläge geben?

Ich hatte während des Studiums im Ausland keinen Job, weil ich mich voll darauf konzentrieren wollte. Nach der Unizeit habe ich mich jedoch drum bemüht und war zu spät – wenn ihr also einen Job sucht solltet ihr euch frühzeitig drum kümmern und am mehr als 2 Monate Zeit mitbringen.